



# Medienmitteilung

Nr. 04/2000

Bern, 1. Februar 2000

## Bevölkerungsbewegung und Bevölkerungsbestand im Jahre 1999: Stark gebremster Bevölkerungsrückgang in der Stadt Bern

---

Bei einem Mehrwegzug von nur noch 127 Personen und einem Todesfallüberschuss von 415 Personen nahm die Wohnbevölkerung der Stadt Bern im Jahre 1999 um 542 Personen ab (1998 Abnahme um 1 519 Personen). Die Abnahme der schweizerischen Wohnbevölkerung um 969 Personen (1998: 1 212) wurde abgeschwächt durch eine Zunahme der Ausländerinnen und Ausländer um 427 Personen (1998: Abnahme um 307 Personen). Der Bevölkerungsbestand der Stadt Bern belief sich Ende 1999 auf 126 467 Personen, davon waren 101 236 schweizerischer und 25 231 ausländischer Nationalität.

### Bevölkerungsbewegung

Wie die Statistikdienste der Stadt Bern mitteilen, nahm die Wohnbevölkerung der Stadt Bern im Jahre 1999 um 542 Personen ab (Vorjahr -1 519, Zehnjahresdurchschnitt 1988 bis 1997 -690). Nach den beiden vorangegangenen Jahren mit hohen Bevölkerungsverlusten lagen diese 1999 wiederum im Bereich der Werte in den Jahren 1992 bis 1995. Bei der **natürlichen Bevölkerungsbewegung** ergab sich mit 1 148 Geburten und 1 563 Todesfällen ein negativer Saldo von 415 Personen (Vorjahr -419), während bei den **Wanderungen** aus 11 021 Zuzügen und 11 148 Wegzügen ein Wegzugsüberschuss von nur noch 127 Personen zu verzeichnen war (Vorjahr Wanderungsverlust von 1 100 Personen, 1997 von 1 129, 1996 von 486 und 1995 von nur 93 Personen).

Die **Entwicklung im Jahre 1999** lässt sich gegenüber den Vorjahren folgendermassen charakterisieren: Nachdem 1990 zum ersten Mal seit 1961 wieder ein Wanderungsgewinn zu verzeichnen war, resultierte für das Jahr 1991 nach dreissig Jahren erstmals wieder eine wenn auch geringe Bevölkerungszunahme um 135 Personen. Die folgenden Jahre ergaben dagegen erneut grössere Wanderungsverluste und im Gesamten Bevölkerungsabnahmen. 1999 resultierte bei einem gegenüber dem Vorjahr markant geringeren Wanderungsverlust und einem ähnlichen Todesfallüberschuss wie 1998 im Total eine Bevölkerungsabnahme um 542 Personen. Diese war (inklusive der Nationalitätswechsel) das Resultat

Die Wohnbevölkerung nach dem **wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff** der **Einwohnerdatenbank** umfasst folgende Personengruppen: alle **Schweizerbürger**, deren Heimatschein in Bern hinterlegt ist, wenn sie nicht mit einem Heimatausweis in einer anderen Schweizer Gemeinde angemeldet oder ins Ausland abgemeldet sind; alle Schweizerbürger, die sich in Bern mit einem Heimatausweis angemeldet haben (sogenannte Wochenaufenthalter); bei den **Ausländern** die Niedergelassenen, die Jahresaufenthalter (inkl. Kurzaufenthalter), die vorläufig aufgenommenen Personen und die Saisoniers, **nicht** aber die Diplomaten und Internationalen Beamten mit ihren Familienangehörigen, das diplomatische Personal mit EDA-Bewilligung sowie die Asylbewerber.

Begriffe wie "Schweizer", "Ausländer", "Italiener" u.a. sind immer **geschlechtsneutral** zu verstehen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit des Textes wird auf Doppelbezeichnungen ("Schweizerinnen und Schweizer" z.B.) verzichtet.

einer Abnahme der Schweizer um 969 und einer Zunahme der Ausländer um 427 Personen (1997: Schweizer -1 212, Ausländer -307).

Daten über die Zahl der **Eheschliessungen** und der Scheidungen als Zivilstandsereignisse liegen für 1999 noch nicht vor. Aus der Wohnbevölkerung der Stadt Bern heirateten aber 1999 gemäss den Meldungen bei der Einwohnerkontrolle 1 431 Personen (751 Männer und 680 Frauen, 1 085 Personen schweizerischer und 346 Personen ausländischer Nationalität; 1998 total 1 505 Personen). **Geschieden** wurden aus der städtischen Wohnbevölkerung 1999 845 Personen (413 Männer und 432 Frauen, 624 Personen schweizerischer und 221 Personen ausländischer Nationalität; 1998 total 709 Personen). Während die Zahl der heiratenden Personen leicht zurückging, ist bei den geschiedenen Personen eine deutliche Zunahme festzustellen.

Beim **Nationalitätswechsel** zeigte sich folgendes Bild: 1999 erhielten 193 Personen ausländischer Nationalität, die in der Stadt Bern wohnten, das Schweizer Bürgerrecht. Gegenüber dem Vorjahr (309 Personen) ist damit ein erheblicher Rückgang festzustellen.

Die Zahl der **Geburten** hat 1999 mit 1 148 Neugeborenen gegenüber 1998 (1 066) zugenommen. Verantwortlich dafür war eine Zunahme sowohl bei den schweizerischen (1999: 815 Geburten, 1998: 740) wie bei den ausländischen Neugeborenen (1999: 333, 1998: 326). Im Zehnjahresdurchschnitt (1988 bis 1997) waren es total 1 197 Geburten pro Jahr.

Die **Todesfälle** nahmen 1999 mit 1 563 gestorbenen Personen gegenüber 1998 (1 485) zu. Im Zehnjahresdurchschnitt (1988 bis 1997) ereigneten sich aber 1 659 Todesfälle in der Stadt Bern.

Die **natürliche Bevölkerungsbewegung** zeigt seit Jahren ein ähnliches Bild: Der Todesfallüberschuss lag 1999 bei 415, 1998 bei 419 Personen, im Mittel der Jahre 1988 bis 1997 waren es 462 Personen. Geburtenüberschüsse wurden letztmals zu Beginn der siebziger Jahre festgestellt.

Die **Wanderungen** wiesen im Vergleich zum Vorjahr folgende Entwicklung auf: Die Zuzüge nahmen sowohl bei den Schweizern als vor allem auch bei den Ausländern leicht zu, während sich die Wegzüge leicht verringerten. Daraus resultierte ein gegenüber dem Vorjahr massiv verkleinerter Wanderungsverlust (1999 -127, 1998 -1 100, 1997 -1 129 Personen, Zehnjahresdurchschnitt 1988-1997 -232 Personen). Nach Wanderungsverlusten in den zwei vorhergehenden Jahren (1998 -241, 1997 -92 Personen) ergab sich bei den Ausländern wiederum ein Wanderungsgewinn von 366 Personen. Der Wanderungsverlust der Schweizer reduzierte sich von 859 Personen 1998 auf 493 Personen 1999.

## Bevölkerungsbestand

Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern zählte Ende 1999 126 467 Personen. Davon waren 53,6% weiblichen Geschlechts und 20,0% ausländischer Nationalität. Die wegen der laufenden Bevölkerungsabnahme höhere **mittlere Wohnbevölkerung** belief sich 1999 auf 126 530 Personen.

Der **Bevölkerungsverlust** (inkl. Bestandeskorrekturen) ist von 1 543 Personen im Jahr 1998 auf 419 Personen 1999 zurückgegangen und liegt nun unter dem Zehnjahresdurchschnitt 1988-1997 von -690 Personen.

Der **Jahresendbestand** der stadtbernischen Bevölkerung 1999 entspricht ungefähr demjenigen des Jahres 1939, nachdem im Jahre 1962 mit 165 768 Personen der höchste Jahresendbestand erreicht worden war. Wenn wir nur die schweizerische Bevölkerung (101 236 Personen) betrachten, müssen wir bis in die zwanziger Jahre zurückgehen, um eine tiefere Zahl zu finden. Der Ausländerbestand (ohne Diplomaten, internationale Funktionäre, Asylbewerber) erreichte Ende 1999 mit 25 231 Personen noch nicht wieder den absoluten Höchststand von Ende 1996 (25 294 Personen).

Die Personen **ausländischer Nationalität** verteilten sich Ende 1999 zu 47,7% (Ende 1998 48,6%) auf die folgenden fünf Nationalitäten: Italien 5 646, Spanien 3 356, Deutschland 2 248, Österreich 410 und Frankreich 368 Personen. Auf die übrigen rund 110 Länder entfielen 52,3% der Ausländer Ende 1999. Darunter befanden sich 4 885 Personen aus Ex-Jugoslawien, 1 230 aus der Türkei, 1 086 aus Portugal sowie 6 002 Personen aus den übrigen Ländern. Während die Zahl der Italiener und der Spanier

wiederum abgenommen hat, verzeichneten 1999 die Nachbarländer Deutschland, Österreich und Frankreich deutliche Zunahmen. Während Portugal und die Türkei nur geringe Zunahmen aufwiesen, nahm die Zahl der Personen aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens und den übrigen Ländern erneut deutlich zu.

Nach der **Bewilligungsart** ist bei der ausländischen Wohnbevölkerung gegenüber den beiden Vorjahren (1998 Zunahme nur bei den Niedergelassenen um 91 Personen) bei den Jahresaufenthaltern wieder eine Zunahme (+231) und bei den Niedergelassenen eine verstärkte Steigerung (+287) feststellbar.

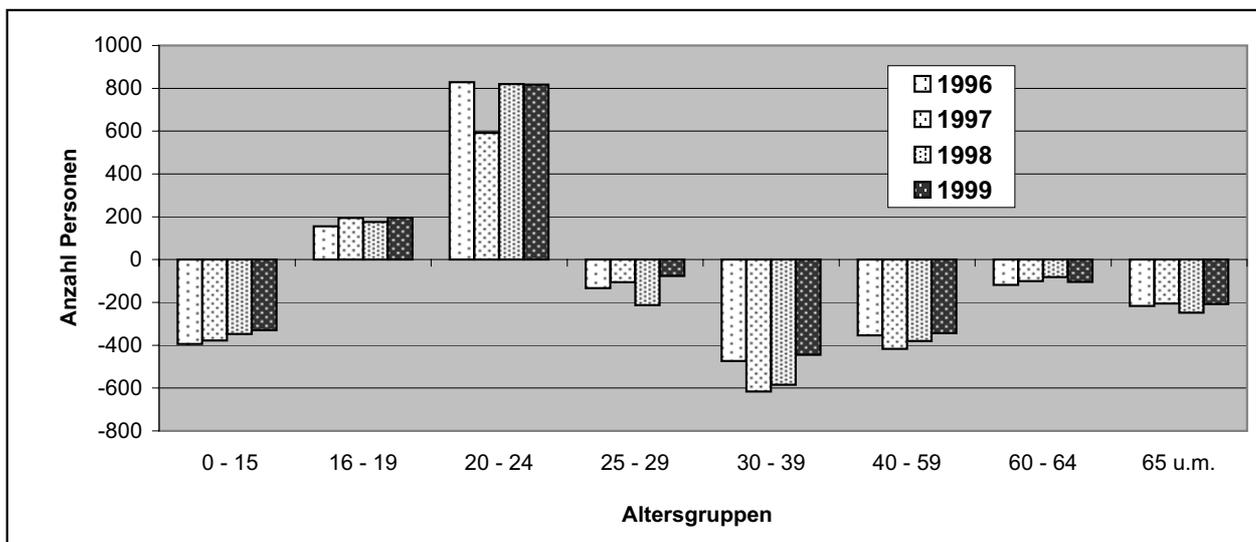
Bei der **Altersstruktur** der Gesamtbevölkerung ergeben sich zwischen Ende 1998 und Ende 1999 folgende Veränderungen: Schwächere Abnahme bei den 0-6- und den 16-19-jährigen Personen als in der Vorperiode, Zunahme bei den Personen zwischen 7 und 15 bzw. 20 und 64 Jahren (an Stelle einer leichten Abnahme im Vorjahre). Die Personen über 64 Jahren nehmen verstärkt und überproportional zur Gesamtbevölkerung ab, wobei dies vor allem die Altersgruppe der 65-79-jährigen betrifft. Doch auch die Personen mit 80 und mehr Jahren nehmen seit Ende 1994 absolut ab.

In den **vergangenen zehn Jahren (Ende 1989 bis Ende 1999)** ist die Einwohnerzahl der Stadt Bern von 133 439 Personen um 5,2% auf 126 467 Personen zurückgegangen. Dabei haben die Personen schweizerischer Nationalität um 11 517 oder 10,2% abgenommen, während die ausländische Wohnbevölkerung noch um 4 545 Personen oder 22,0% zugenommen hat. Nach Altersklassen ergaben sich folgende Veränderungen: Die Personen von 0–19 Jahren haben um 6,5%, diejenigen zwischen 20–39 Jahren um 2,4% abgenommen. Bei der Altersklasse von 40–64 Jahren beträgt der Rückgang 4,3%, bei derjenigen von 65–79 Jahren 15,7%. Nur die Altersklasse von 80 und mehr Jahren hat von 1989 bis 1999 absolut und relativ noch zugenommen (334 Personen / 4,1%).

Auf was ist nun die deutlich verbesserte Bevölkerungsbilanz 1999 gegenüber den Vorjahren zurückzuführen? Zeichnet sich ein Wandel der Bevölkerungsentwicklung ab nach Jahrzehnten mit teilweise starkem Bevölkerungsrückgang?

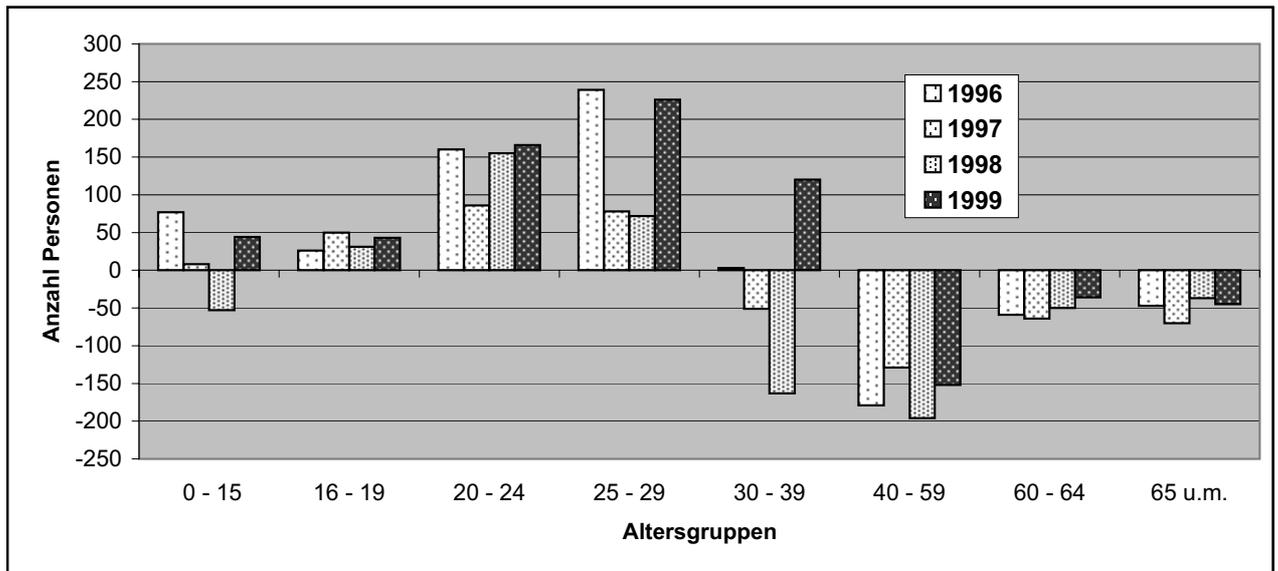
Wenn wir die Figur 1 (schweizerische Wohnbevölkerung) betrachten, stellen wir im Vergleich 1999 zu 1998 einen rückläufigen Wanderungsverlust in den Altersgruppen von 0-15, 30-39, 40-59 und vor allem 25-29 Jahren fest, der auf eine verstärkte Zuwanderung in allen Gruppen und eine abgewächte Abwanderung von Kindern zurückzuführen ist. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ergeben sich nur geringfügige Veränderungen, indem sich schwächere Zuzüge durch niedrigere Wegzüge ausgleichen.

Figur 1: Wanderungssaldo der schweizerischen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 1996-1999

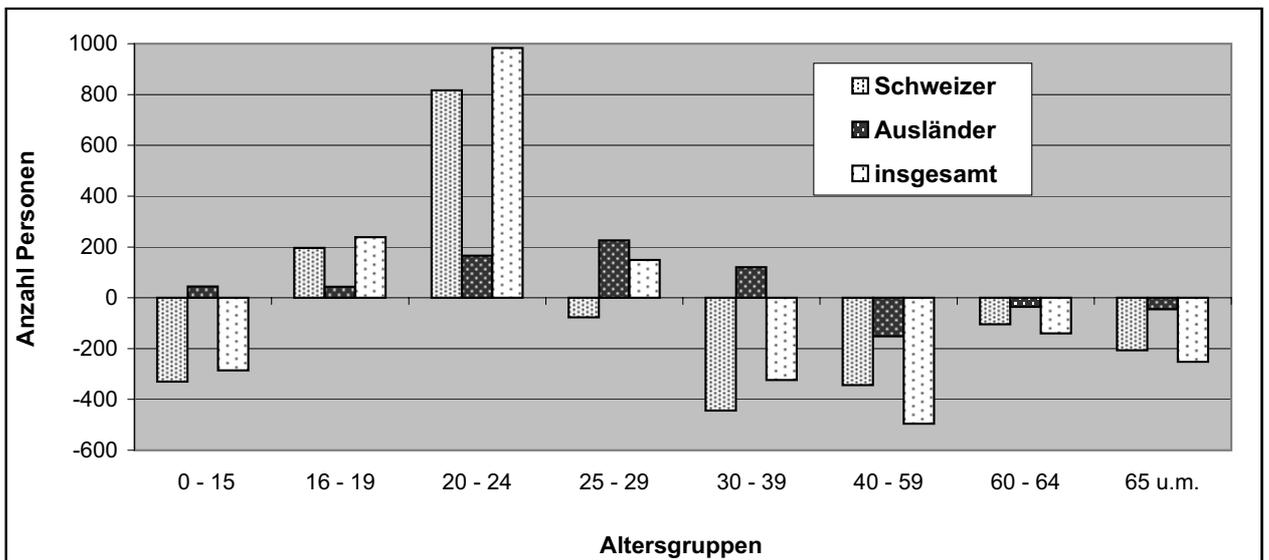


Die Wanderungsbewegungen der ausländischen Wohnbevölkerung (Figur 2) weisen 1999 im Vergleich zum Vorjahr einige markante Änderungen auf: Nach zwei schwachen Jahren mit geringem Zuzugsüberschuss (25-29 Jahre) und vor allem 1998 markantem Wegzugsüberschuss (30-39 Jahre), ergeben sich in den beiden Altersgruppen 1999 deutliche Zuzugsüberschüsse, die durch geringere Wegzüge und erhöhte Zuzüge ausgelöst werden. Auch bei den Kindern hat der Wegzugs- zu einem Zugugsüberschuss gewechselt. Wenn wir die Bestände Ende 1998 und 1999 vergleichen, stellen wir eine deutliche Zunahme der Jahresaufenthalter und Niedergelassenen und der Nationalitäten Deutschland, jugoslawische Nachfolgestaaten und "andere Nationalitäten" fest.

Figur 2: Wanderungssaldo der ausländischen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 1996-1999



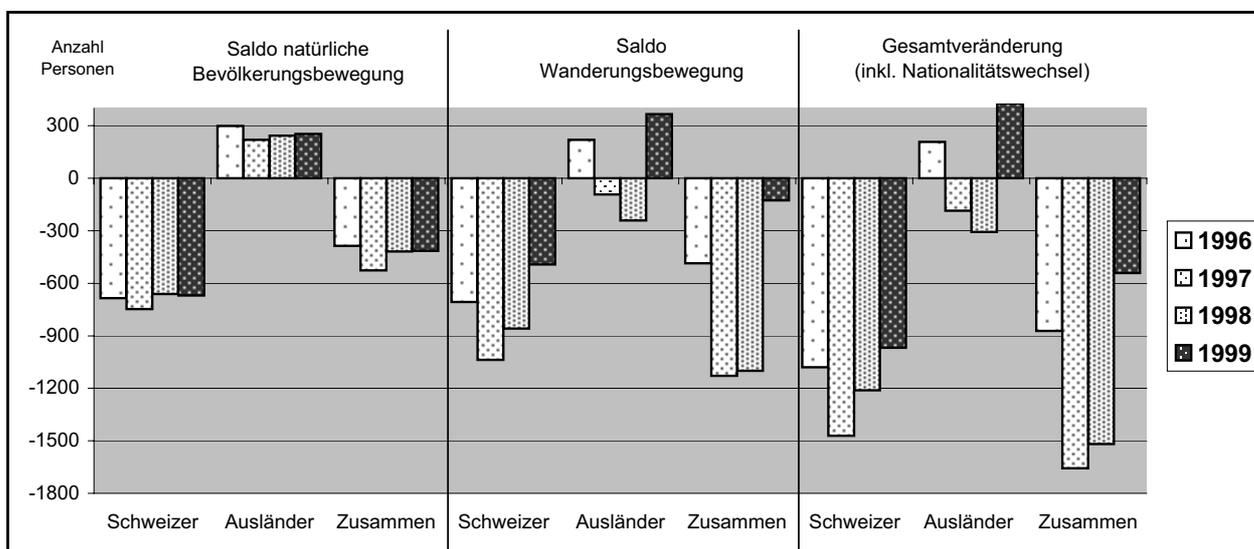
Figur 3: Wanderungssaldo nach Heimat und Altersgruppen 1999



In Figur 3 sind die Wanderungssaldi nach Heimat und Altersgruppen für das Jahr 1999 zusammengestellt. Deutlich wird das unterschiedliche Wanderungsverhalten der schweizerischen und der ausländischen Bevölkerung sichtbar. Die Ausländer weisen bis zur Gruppe 30-39 Jahre Zuzugsüberschüsse und erst in den höheren Altersklassen Wegzugsüberschüsse auf. Die Schweizer zeigen nur in den Altersgruppen 16-19 und 20-24 Jahre einen, vor allem in der zweiten Gruppe deutlichen Zuzugsüberschuss. Die Kinder und die Erwachsenen zwischen 30 und 59 Jahren (mithin die Familien) weisen mehr Weg- als Zuzüge auf. Zugezogen wird in die Stadt weiterhin im Ausbildungsalter und weggezogen (wenn auch leicht abgeschwächt) als junge Familie oder Einzelperson.

In Figur 4 werden die verschiedenen Bewegungsarten nach Heimat für die Jahre 1996 bis 1999 dargestellt. Während sich bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung nur geringfügige Veränderungen ergeben, zeigen die Wanderungssaldi (wie bereits dargestellt) deutliche Verschiebungen. Da aber das Jahr 1999 eine relativ grosse Ähnlichkeit mit dem Jahr 1996 – dem zwei schwache Jahre folgten – aufweist, kann für die Jahre nach 1999 keine verlässliche Prognose über die weitere Entwicklung gestellt werden. Frühere Perioden des Konjunkturaufschwungs waren jeweils durch eine verstärkte Abwanderung der Schweizer und eine starke Zunahme der Ausländer gekennzeichnet. Für eine dauerhafte Änderung dieser Tendenzen bestehen zur Zeit noch keine Anzeichen.

Figur 4: Entwicklung der Wohnbevölkerung nach Heimat und Bewegungsarten 1996-1999



### Weitere Zahlenangaben

Detaillierte Zahlenangaben über die Bevölkerungsstatistik der Stadt Bern werden zu einem späteren Zeitpunkt als Tabellen im Monatsbericht und im Intranet der Stadtverwaltung und in Form eines Kurzberichtes veröffentlicht werden.